

# Abends, wenn die Ahnfrau geistert

Eine Spukgeschichte in drei Aufzügen von Jochen Wiltschko

Graf Johannes von Bornstein freut sich sehr auf das Wochenende mit vier alten Freunden, die er auf seine mittelalterliche Burg eingeladen hat. Doch schon der erste Abend verläuft überhaupt nicht nach seinen Vorstellungen: Es erscheint ihm nämlich seine Urahne, Gräfin Charlotte von Bornstein. Sie eröffnet ihm, dass er sie von ihrem jahrhundertelangen nächtlichen Leiden erlösen könne, indem er auf seinem Besitz einen Schatz hebe. Diesen müsse er dem Nachfahren eines Kaufmanns aushändigen, an dessen Ableben sich die Gräfin schuldig fühle. Dieser Nachfahre halte sich gegenwärtig in der Burg auf. Die Suche nach ihm stellt sich jedoch als sehr schwierig heraus

Personen [4m/4w]:

Johannes von Bornstein.....Graf  
Walter.....Diener des Grafen  
Gerlinde Kaspari.....Jugendfreundin des Grafen  
Major Klaus von Rippenspieß.....alter Freund des Grafen  
Ralf Zoslowski.....alter Freund des Grafen  
Gertrud Weininger.....Schwester eines Freundes des  
Grafen  
Ursel.....Köchin  
Charlotte von Bornstein.....Gespenst und Ahnfrau

Bühnenbild: 1 (Gemach in der Burg des Grafen von Bornstein, das auf den ersten Blick nicht als gräfliche Behausung zu erkennen ist, doch künden einige Gegenstände von Adel und alter Tradition)

Dauer: ca 120 Minuten

Zeit: Gegenwart

**Dieser Text ist urheberrechtlich geschützt. Die Vervielfältigung für private und gewerbliche Zwecke ist nicht erlaubt. Das Aufführungsrecht für das Theaterstück erhalten Sie beim Theaterverlag Arno Boas.**

# 1. Akt

*Es ist Freitagabend. Graf von Bornstein sitzt in einem Sessel und hält eine Tasse hoch, während Walter, bereits als Diener gekleidet, ihm einschenkt. Der Graf ist ein vornehmer, kluger, freundlicher und aufgeschlossener Mann in mittleren Jahren, er wirkt ein bisschen „britisch“. Walter sieht man in jeder Hinsicht an, dass er als Diener keine Erfahrung hat.*

## 1. Szene:

(Graf, Walter)

**Walter:** War's jetzt recht so, Herr Graf?

**Graf:** Es geht so einigermaßen, Walter. An Ihrer Haltung müssen'S noch üben.

**Walter:** Ja, Herr Graf, schau'n'S, des is schwierig, wenn man keine Ausbildung hat als so was. Ich mein', ich war schon Fensterputzer, Statist beim Theater, Tellerwäscher in drei Rotlichtkneipen... Entschuldigung, Herr Graf... Sogar meine eigene Firma hab ich schon g'habt, bin aber pleite 'gangen...

**Graf:** Was war des für eine Firma, wenn ich fragen darf?

**Walter:** Walter Hopf und Co., Straßenmusik.

**Graf:** Wer war der Co.?

**Walter:** Mein Schlapput. - Der is bloß auf dem Boden g'legen, hat Zaster für mich g'schluckt und ansonsten die Waffel g'halten.

**Graf:** Ein vorbildlicher Kompagnon. – Tja, Walter, Sie müssen sich noch gewaltig zusammenreißen, wenn Sie mein Diener sein wollen, und sei es auch nur für des eine Wochenend'.

**Walter:** Wozu brauchen Sie einen Diener, Herr Graf? Heutzutag'?

**Graf:** Ich hab Ihnen ja schon g'sagt, dass ich ein paar gute Freunde eing'laden hab'. Die sind schon ganz gespannt auf mein altes Gemäuer, und da muss ich ihnen doch was bieten, finden'S net auch? Schau'n'S, ein Blaublütiger ohne so einen typischen Diener Johann, wie schaut denn so was aus? - Deswegen hab ich Sie engagiert. Sie waren der Einzige, den ich auf die Schnelle auftreiben hab können.

**Walter:** Na, da haben'S was erwischt, des sag' ich Ihnen gleich!

**Graf:** Heutzutag' hat leider niemand mehr den Schliff, den ein echter Diener haben muss, gutes Personal ist selten. - Sie brauchen jedenfalls keine Sorge zu haben. Für Ihre Dienste werden'S gut entlohnt.

**Walter:** Des is doch schon was, Herr Graf. – Auf ein Neues? (*will wieder einschenken*)

**Graf:** Nein, nein, Walter, es ist gut. Wir versuchen jetzt was anderes. Wie trägt der vornehme Diener seines Herren das Serviertuch?

**Walter:** In der Hand, warum?

**Graf:** Gehen'S weiter! Damit's zerknüllt und möglichst schnell schmutzig wird? Walter, Walter! Er trägt es über dem Arm!

**Walter:** So ein Schmarren! Da is ja die ganze Anatomie blockiert. Dann erklär'n'S mir bitte auch, wie ich mir da die Nase abwischen soll!?

## 2. Szene:

(Graf, Walter, Ursel)

*Ursel, die Köchin, stürzt herein.*

**Ursel:** (*wie ein Huhn gackernd*) Er is' daaa! Er is' daa! Der Erste! Ich hab ihn durch's Küchenfenster g'sehen!

**Graf:** Ursel, Sie sind als Köchin bei mir und net als Feuermelder. Walter, gehen'S nach draußen und holen'S den Mann herein.

**Walter:** Tot oder lebend. Is recht.

**Graf:** Walter???

**Walter:** *(korrigiert sich in Haltung und Ausdruck)* Sehr wohl, Herr Graf! *(verbeugt sich und ab)*

### **3. Szene:**

*(Graf, Ursel)*

**Graf:** *(mit mahnendem Zeigefinger, aber nicht ernst)* Ursel, auch von Ihnen erwarte ich ein tadelloses Benehmen meinen Gästen gegenüber.

**Ursel:** Herr Graf, sind'S mir net bö, aber ich bin jetzt richtig zappelig!

*Der Graf ergreift freundschaftlich ihre Hände.*

**Graf:** Gehen'S zu, Ursel. Wie lange kochen Sie jetzt schon für mich?

**Ursel:** Fa... Fast zehn Jahr', Herr Graf.

**Graf:** *(freundlich)* Sehen'S! Und Sie sind immer noch nervös? Warum denn?

**Ursel:** Na ja, es sind doch gute Freunde von Ihnen, Herr Graf... Und da möchte ich wirklich nix falsch machen...

**Graf:** Ich hab doch net das erste Mal Gäste. Kommen'S, Sie kochen doch ausgezeichnet. Eine bessere Köchin hätte ich nie finden können!

**Ursel:** Ach, Herr Graf! Danke! Sie machen mir wieder Mut! – Des Gedeck nehm' ich doch gleich mit, wenn's Ihnen recht ist. *(Nimmt Tasse und Kanne auf, erschrickt, hat eine plötzliche Eingebung)* Oh je, ich muss zu meinem Fleisch, bevor's a bissle schwarz wird. Sie entschuldigen schon, Herr Graf, gell? Oh je oh je oh je... *(Eilig ab)*

*Der Graf lächelt gutmütig. Dann beginnt er, sich eine Pfeife anzustecken. Er kommt aber nicht mehr dazu.*

### **4. Szene:**

*(Graf, Walter, Ralf)*

*Der Graf legt die Pfeife auf den Tisch und begrüßt seinen Freund Ralf Zosowski.*

**Walter:** Herr Graf, darf ich Ihnen den Herrn Ralf Zos... Zosluff...

**Ralf:** Zosowski!

**Walter:** ... ankündigen... *(beiseite)* So heißt doch keine Sau!

**Ralf:** *(mit ausgebreiteten Armen)* Ja, grüß dich, Graf Dracula! Wie geht's dir, altes Haus?

**Graf:** Mensch, Ralf! Wie ich mich freu'! *(Die alten Freunde fallen einander in die Arme)*

**Ralf:** Mein lieber Mann, du hast ja einen strengen Kasten!

**Graf:** *(verwundert, nach einer kurzen Pause)* Du täuschst dich, ich bin net verheiratet!

**Ralf:** Halt, Stopp! Ich mein doch deine Burg! Mann, oh Mann. Da kriegt man ja einen ganz neuen Respekt vor dir. Ich trau mich ja gar nimmer, Hannes zu dir zu sagen!

**Graf:** Untersteh dich und sag ‚Herr Graf‘, dann werf' ich dich hochkant raus!

**Ralf:** Ich werd's mir merken.

**Graf:** *(schlägt ihm freundschaftlich auf beide Schultern)* Was macht der Hafen der Ehe, Freund der Damenwelt?

**Ralf:** Der ruht. Du weißt doch, ich geh net vor Anker. Ich beschränk' mich auf Hafensrundfahrten.

**Graf:** Also auch immer noch zum Abschuss freigegeben.

**Ralf:** Hätt' ich eine Ehefrau, müsst ich jetzt daheim auf dem Sofa liegen und brav Liebesfilme im Fernsehen anschauen! – Und du? Bist auch noch net weg von der Straß'?

**Graf:** Ach, weißt... Des mit der Richtigen, des is' so eine Sach'...

**5. Szene:**

(Graf, Walter, Ralf, Ursel)

**Ursel:** *(Wie vorhin)* Sie ist da! Sie ist da! Die Nächste!

**Graf:** *(mit dem Finger mahnend)* Ursel! Es gibt noch eine zweite Türklingel außer Ihnen!

**Ursel:** Ich mein doch bloß... Des is eine Dame! Wow!

**Graf:** Für die Bewunderung von Damen bin hier drin immer noch ich zuständig. Sie gehen jetzt zurück zu Ihrem Essen.

**Ursel:** Na ja... Man sagt ja bloß... *(ab)*

**Graf:** Walter! Führen Sie die Dame herein!

**Walter:** Ich geh ja schon! *(Ab)* Mein Lieber, des wird ein unruhiger Job, hab' ich des G'fühl!

**6. Szene:**

(Graf, Ralf)

**Graf:** *(fasst Ralf wie vorher bei den Schultern)* Lass dich anschauen, alter Knabe. Hast dich net viel verändert.

**Ralf:** Und du bist auch immer noch wie früher.

**Graf:** Was willst du als Begrüßungsschluck? Wie wär's mit einem Obstler?

**Ralf:** Mach keine G'schichten, her damit!

*Der Graf schenkt ein.*

**7. Szene:**

(Gerlinde, Graf, Ralf, Walter)

*Gerlinde Kaspari ist eine geschmackvoll gekleidete, attraktive Dame. Beim Eintreten lächelt sie liebreizend.*

**Walter:** Frau Gerlinde Kaschperli...

**Graf:** *(laut, entrüstet)* WALTER!!!

**Walter:** Äh... Hab ich was ang'stellt?

**Gerlinde:** *(sanft)* Lass nur, Hannes, es is net so schlimm. Bitte sei net so streng mit ihm. *(zu Walter)* Ich heiß ,Kaspari', Herr...

*Walter will sich vorstellen, doch der Graf kommt ihm zuvor.*

**Graf:** Mein Diener Walter. Er ist neu, bitte sieh' ihm einiges nach. *(Er wirft Walter, der darauf hilflos mit den Achseln zuckt, einen giftigen Blick zu.)* Mein Gott, jetzt hat er mir meine schöne Begrüßung verdorben. Gerlinde... *(Handkuss)*

**Gerlinde:** Halb so schlimm, Hannes. Hauptsache, wir sehn uns wieder nach so langer Zeit!

**Graf:** Ja, nach so langer Zeit. – Na, und unseren alten Zoslawski kennst du doch auch von früher.

**Walter:** Der kann den aussprechen! Der hat Klasse!

**Ralf:** *(scherzend)* Meine Königin! Dich macht die Zeit schöner und schöner! *(gespielter Handkuss).*

**Gerlinde:** Aha! Immer noch der gleiche Charmeur wie früher! Grüß dich! *(Umarmung)*

**Graf:** Du heißt also immer noch Kaspari? Und bist auch noch net unter der Haube?

**Gerlinde:** *(sie seufzt versonnen, blickt verträumt zur Seite)* Ach, Hannes, es hat sich leider net ergeben.

**Walter:** *(beiseite, verzweifelt)* Ja is denn da gar keiner verheirat' von der Bande? Bin ich der einzige Depp unter dem Dach?

**Graf:** Walter! Bitte helfen Sie der Dame aus dem Mantel!

**Walter:** Wenn's weiter nix is!

*Jetzt entspinnt sich eine komische Szene. Walter geht beim Mantelabnehmen sehr unbeholfen vor, Gerlinde bleibt fast zwangsläufig ein paar Mal im Mantel hängen. Schließlich haben sie es aber beide geschafft.*

### **8. Szene:**

(Gerlinde, Graf, Ralf, Walter, Ursel)

*Wieder platzt Ursel herein.*

**Ursel:** Schon wieder einer! Schon wieder einer! Und wie der stakst! Wie der Storch persönlich!

**Walter:** Langsam wird's anstrengend. Der reinste Taubenschlag is des.

**Graf:** Des klingt nach meinem lieben alten Freund Major von Rippenspieß. Walter?

**Walter:** Sehr wohl, Herr Graf! (*murmelt*) Keiner verheirat' von denen. Des kann a lustige Nacht werden! (*Ab*)

**Graf:** Ursel?

**Ursel:** Und ich soll bestimmt wieder z'rück zu mein' Fleisch!?

**Graf:** (*Ungeduldige Handbewegung*) Gut erkannt, Sie Signaltrommel. Ich bitte darum!

**Ursel:** Sehr wohl, Herr Graf. (*Ab*)

### **9. Szene:**

(Gerlinde, Graf, Ralf)

**Gerlinde:** Du hast dir ja ein nettes Zimmer eing'richtet. Ganz anders als der Rest der Burg.

**Graf:** Ich geb' ja zu, dass die Räume ein bisschen düster sind. Ich fühl' mich net recht wohl zwischen den schweren Kaminen, den Rüstungen und Ölgemälden... Deshalb hab' ich mir einen bürgerlichen Raum g'wünscht, da herinnen halt' ich mich auch am liebsten auf.

**Ralf:** Deine alten Mauern haben doch sicher viel zu erzählen?

**Graf:** Oh ja! Da waren leider – Pardon – ein paar Verrückte unter meinen Vorfahren: Kreuzritter, Wegelagerer, ja sogar ein leibhaftiger Experimenteur: Der Graf Odemar von Bornstein hätt' im Jahr 1658 fast den Fallschirm erfunden. Na, er hat leider den Sprung vom Nordturm net überlebt. – Die G'schicht' mit dem Fallschirm hätt' ja auch keinen Sinn g'macht.

**Gerlinde:** Warum?

**Graf:** (*trocken*) Er hätt' sich seinerzeit sehr schwer getan, für seine Fallschirmsprünge das passende Flugzeug zu finden.

### **10. Szene:**

(Gerlinde, Graf, Ralf, Major, Walter)

*Major Rippenspieß tritt ein. Auch er ist erst in mittleren Jahren, tritt jedoch auf wie ein alter, preußischer Kommisskopf. Meistens spricht er in seinem gewohnten, militärischen Befehlston.*

**Walter:** Major Klaus von Rippenspieß! – Jessas, den hab i diesmal direkt richtig rausbracht...

**Major:** (*schlägt bei jeder Begrüßung die Hacken zusammen*) Tach allerseits! Tach, Gerlinde! Tach, Hannes! Tach, Ralf! Major von Rippenspieß, Panzergrenadierregiment Teltow-Süd, immer zu Diensten!

**Graf:** Klaus! Mensch, lass dir die Hand schütteln!

**Major:** (*grüßt militärisch*) Ziehe den Soldatengruß vor, meine Freunde! - ...und -innen natürlich, bitte um Vergebung. Vergesse manchmal, Damen zu begrüßen. Habe beruflich leider nicht viel mit ihnen zu tun. Ziehe sonst nämlich nur irgendwelchem meist männlichen Gefreitenvolk die Hammelbeine stramm!

**Gerlinde:** (*erwidert scherzhaft seinen Gruß indem sie die Hand zur Stirn führt*) Dich alten Recken wieder zu sehen, das freut mich ganz besonders! Und immer noch so schneidig wie unterm alten Kaiser Wilhelm!

**Major:** Hoffe sehr, dass du nicht auf mein Alter anspielst.

**Ralf:** Na, du alter Schleifer du? Alles noch im grünen Bereich?

**Major:** (*spañeshalber, mit dem Zeigefinger spielerisch drohend*) Hoffe, du hast gedient, du alter Zosowski, du?

**Ralf:** (*Abwehrende Handbewegung, als wollte er sagen: „Zieh mich bloß nicht noch mal ein“*) Es geht, es geht...

**Major:** Nehmt es mir bitte nicht übel, wenn ich euch anbelle. Tue dies von Berufs wegen. Wenn ich kommandiere, pfeift es üblicherweise den Gefreiten die Mützen vom Kopf! Werde euch gegenüber die entschärfte Fassung wählen. Rühren! – Äh, Quatsch...

**Ralf:** (*schlägt ihm kumpelhaft auf die Schulter*) Ach, brich dir nix ab, du alter Haudegen! Für solche Sachen haben wir doch volles Verständnis.

**Graf:** Klaus, einen Obstler zur Begrüßung? Gerlinde, entschuldige, auch dir hab' ich noch keinen angeboten. Oder magst du vielleicht Likör?

**Major:** Sage nicht nein. Finde geistige Frucht wasser äußerst anregend.

**Gerlinde:** Likör ist gut.

**Graf:** Walter?

*Walter schenkt ein.*

**Gerlinde:** Du wolltest uns vorhin noch mehr über deine Vorfahren erzählen?

**Ralf:** Vielleicht über dein Hausg'spenst?

**Graf:** Gutes Stichwort, Ralf. Es gibt tatsächlich gleich mehrere Hausgeister. Das meiste, was man erzählt, ist sicher Blödsinn, aber bei meiner Ahnfrau, Charlotte von Bornstein, wär' ich mir da net so sicher. Sie soll wirklich in meinem Gemäuer umgehen. Der Graf, ihr Gatte, hat vor bald dreihundert Jahren sein Leben von eigener Hand beendet. Man munkelt, er hätt' angeblich Spielschulden g'habt, oder so was ähnliches, keiner weiß es heut' mehr genau. Vor lauter Kummer und Gram ist sie bettlägerig geworden und ihm bald nachg'folgt. Sollte also heut' nacht die gute alte Charlotte einen von euch heimsuchen, dann läutet einfach die Glocke neben eurem Bett. Es kümmert sich sofort jemand um euch.

**Ralf:** Beruhigend.

**Major:** Bin eine alte Kampfsocke! Glaube nicht an Gespenster! Blödsinn so was! Würde dir raten, solche Geschichten deiner alten Urgroßmutter zu erzählen.

### **11. Szene:**

(Gerlinde, Graf, Ralf, Major, Walter, Ursel)

*Wieder stürzt Ursel in den Raum.*

**Graf:** (*auf Ursel deutend*) Ah, Sie haben natürlich unseren letzten Gast bereits erspäht. Moment, Ursel, es ist eine junge Dame, sittsam gekleidet, schüchtern, sieht fast aus wie eine Internatsschülerin, obwohl sie eigentlich schon längst im heiratsfähigen Alter wäre. Richtig?

**Ursel:** Uuuuuuu, sind Sie unter die Hellseher 'gangen?

**Graf:** Ich hab' sie zufällig eingeladen, Ursel. Ihr Bruder ist leider geschäftlich verhindert.

**Walter:** Kommt da schon wieder wer? – (*kopfschüttelnd*) Da muss wo a Nest sein...

**Graf:** Walter?

**Walter:** Bin ja schon unterwegs. (*ab*)

**Graf:** Ursel?

**Ursel:** Mir brauchen'S auch nix mehr sagen, ich weiß eh Bescheid. Mein Fleisch brennt an. (*ab*)

### **12. Szene:**

(Gerlinde, Graf, Ralf, Major)

*Während der Graf mit den Getränken beschäftigt ist, unterhalten sich die anderen drei.*

**Major:** Wie gesagt, alles Humbug. Habe bislang noch nie Geister gesehen. Außer nach übermäßigem Alkoholgenuss. Glaube nicht an so was.

**Gerlinde:** Ich hätt' da schon Angst. Aber andererseits... Vielleicht fürchten sich die Gespenster mehr vor uns als wir vor ihnen?

**Ralf:** Ach, kein Thema. Bevor mir des G'spenst net begegnet, werd ich auch net dran denken. Wozu sich verrückt machen?

**Major:** Recht hast du! Wir glauben die Sache erst, wenn diese Charlotte leibhaftig vor uns steht. Vorher nicht!

### **13. Szene:**

(Gerlinde, Graf, Ralf, Major, Walter, Gertrud)

*Gertrud ist genauso, wie sie der Graf gerade beschrieben hat. Schüchtern hält sie ihr Köfferchen vor sich. Beim Eintreten vollführt sie einen Knicks. Ralf blickt sie gebannt an.*

**Walter:** Fräulein Gertrud Weinöffner...

**Gertrud:** Weininger, bitte!

**Walter:** *(flucht innerlich, sein Mienenspiel verrät, dass er mit diversen Kraftausdrücken kämpft, mit zusammengebissenen Zähnen zischt er)* Wei-ninger...

**Graf:** Willkommen, Gertrud! – Kameradinnen und Kameraden: Die Gertrud ist die kleine Schwester von unserem Freund Wilfried. – Gertrud, darf ich dir unseren Freundeskreis vorstellen? Gerlinde Kaspari, Ralf Zoslawski...

**Ralf:** *(ergreift ihre Hand zum Kuss)* Angenehm! Sehr angenehm. *(Zarter Handkuss)*

**Graf:** Und Major Klaus von Rippenspieß!

**Major:** *(schlägt die Hacken zusammen)* Panzergrenadierregiment Teltow-Süd! Sehr erfreut! Bin entzückt! *(er salutiert)*

**Graf:** Du besuchst mich also anstelle von deinem Bruderherz? Wie geht's ihm denn, dem alten Halsabschneider?

**Gertrud:** Aber wie sprechen'S denn vom Wilfried?

**Graf:** Entschuldige, ich hab gedacht, du wüsstest, wie ich ihn immer genannt hab. Er sagt übrigens „Blutsauger“ zu mir!

**Ralf:** *(Gertrud fasziniert ihn offensichtlich, er lässt seinen Blick nicht von ihr)* Und ich Dracula!

**Gertrud:** Reizend! – *(sie besinnt sich auf die Frage)* Ach, der ist seit gestern auf G'schäftsreise. Nach Schwarzafrika. Da wo's die vielen Krokodile und Menschenfresser gibt!

**Walter:** *(trocken)* Mahlzeit!

**Gertrud:** Er hat mich g'fragt, ob ich net Lust hätt' auf ein Wochenend' in einer romantischen Ritterburg, weil er meint, dass er in Ihrem Freundeskreis unbedingt vertreten sein müßt', auch wenn's bloß durch mich ist... Na ja, ich kenn' Sie ja alle net so gut, deswegen hab' ich am Anfang 'dacht, ich hätt' da vielleicht nix verloren bei Ihnen... Aber dann bin ich doch 'kommen, mich hat's ja schon interessiert, des mit der mittelalterlichen Burg...

**Gerlinde:** Ach, lassen wir doch das „Sie“, wir duzen uns doch alle.

**Graf:** Ja, nachdem wir nunmehr vollzählig sind, darf ich euch recht herzlich auf dem Familiensitz derer von Bornstein begrüßen. Ich freu' mich, dass ihr alle gekommen seid und hoffe, ihr habt einen angenehmen Aufenthalt in meinem alten, aber sicherlich interessanten Gemäuer. Ich wünsch' uns allen ein wunderschönes Wochenende!

*Allgemeiner Beifall.*

**Graf:** Ach, übrigens... Sollte euch auf dem Gang eine Ritterrüstung begegnen, die von alleine läuft, braucht ihr net zu erschrecken. Es ist bloß einer meiner Vorfahren aus den Kreuzzügen...

**Ralf:** Alte Witzschleuder!

**Graf:** Im Ernst! Graf Brunhold von Bornstein... Vom dritten Kreuzzug hat der einen eingebauten Sonnenstich mit'bracht. Seitdem hat der Ärmste nimmer richtig schlafen

können... Man sagt, des hätt' sich auch nach seinem Ableben net geändert. Ab und zu soll er angeblich in seiner Rüstung durch die Burg stapfen. Denkt euch also nix, wenn's irgendwo scheppert...

**Ralf + Walter:** (*gleichzeitig*) Uupps!

**Major:** Blödsinn Kaliber fuffzehn!

**Graf:** Ihr habt euer Gepäck doch sicher noch draußen in euren Autos. Gebt eure Schlüssel einfach Walter, er kümmert sich drum.

**Walter:** W... was soll ich?

**Graf:** (*mit Nachdruck*) Das Gepäck 'reintragen!

**Walter:** Ich? Warum ich?

**Graf:** Wer von uns zwei ist jetzt der Diener? Sie oder ich?

**Walter:** Gegen solche Argumente is' unsereins machtlos.

**Graf:** Aber vorher geleiten'S unsere Gäste ins Refektorium!

**Walter:** Räfägg... - Is' des irgend eine Sauerei, Herr Graf?

**Graf:** (*Entnervt*) In den Speiseraum!

**Walter:** So? - Na, dann sagt man des doch gleich am Anfang! – (*er schüttelt den Kopf, wendet sich zum Gehen, brummelt verächtlich*) Räfäggdorium! So ein Schmarren. ‚Aquarium‘ wenn er g' sagt hätt', wär's klar g'wesen, aber Räfägg... dingsda... (*ab*)

*Alle wenden sich zum Gehen und verlassen den Raum, sie folgen Walter, der ihnen den Weg zeigt.*

**Major:** (*Beim Hinausgehen*) Hannes, alter Freund! Empfehle mich, bis gleich!

**Graf:** (*in Gedanken*) Ja ja, du mich auch.

**Ralf:** Gehst du net mit zum Essen?

**Graf:** Einstweilen nein. Ich komm' nach. Geht ihr voraus.

*Nur Gertrud Weininger bleibt zurück.*

#### **14. Szene:**

(Graf, Gertrud)

**Graf:** (*macht es sich im Sessel bequem*) Was ist mit dir? Hast du keinen Hunger?

**Gertrud:** Naja, doch, Herr Graf...

**Graf:** Sag ruhig Hannes zu mir.

**Gertrud:** Uiii, des kann ich doch gar net... Sogar zu einem Grafen wie Ihnen... dir... Hannes... Ja, also, was ich fragen wollt' ... - Der Herr Zoslowski... Ralf... Was macht der eigentlich so?

**Graf:** Hafenrundfahrten.

**Gertrud:** Oh, er ist Kapitän? Schööön!!! (*Der Graf kommt nicht zu Wort*) Danke für die Auskunft. Bis gleich! (*Ab*)

#### **15. Szene:**

(Graf, Charlotte)

**Graf:** (*Nachdenklich*) Ja, bis gleich! – Sonderbar... (*er steht auf und geht herum*) ... warum hab ich das G'fühl, dass ich noch da bleiben sollte? Es ist, als würd' mich was im Zimmer festhalten, aber was?

*Nun verdunkelt sich die Bühne. Wo dies leistbar ist, kann auch grünes, blaues oder weißes Licht verwendet werden, um eine unwirkliche Stimmung zu erzeugen. Es ist auch möglich, eine leise, unheimliche Geräuschkulisse einzusetzen. In jedem Fall sollte die Stimmung jetzt etwas unheimlich werden. Der Phantasie sind hier keine Grenzen gesetzt.*

**Graf:** Was passiert denn jetzt? Was ist da los? Da stimmt doch was net...? (*Er zieht die Jacke fest um sich*) Was ist mit dem Licht? Und wo kommt auf einmal der kalte Hauch her? Als würde mir jemand... eiskalt... auf den Rücken blasen... (*ruft*) Walter! – Da ist irgendwo noch ein Fenster offen. Aber es dürfte da herinnen net so kalt sein... WALTER???



*Inzwischen herrscht endgültig die geisterhafte Stimmung auf der Bühne, und nun tritt Charlotte von Bornstein, die Ahnfrau, ins Zimmer. Sie trägt ein weißes Kleid und ist weiß geschminkt. Sie spricht würdevoll, jedoch nicht mit übertriebener Grabesstimme.*

**Charlotte:** Sei mir gegrüßt, mein lieber Johannes, mit all meiner Ehrerbietung!

*Der Graf ist bei ihren ersten Worten herumgefahren. Er ist zuerst starr vor Schreck, doch versucht er, dies im Verlauf des nun folgenden Gesprächs zu überspielen, nach dem Motto: ‚Angriff ist die beste Verteidigung‘.*

**Graf:** Nein. – Es ist unmöglich! Ich muss schlecht träumen!

**Charlotte:** Fürchte nichts. Ich will dir nichts Böses. Ja, ich bin es wirklich: Deine Urahn Gräfin Charlotte.

**Graf:** So? Musst du mich so erschrecken? Du bist viel zu früh dran! Bis jetzt hab ich immer ’dacht, Gespenster kämen erst um Mitternacht, aber es ist noch gar net neun. Bei dir geht wohl die Uhr falsch, werte Ahnfrau?

**Charlotte:** Ach, Johannes, wenn du wüsstest, wie das ist, wenn man Nacht für Nacht durch die Burg irren muss, nicht nur zur Mitternachtsstunde, sondern von Sonnenuntergang bis zum ersten Hahnenschrei! Es ist wirklich kein Amüsement.

**Graf:** Glaubst du, für mich ist es lustig, wenn du so einfach bei mir reinschneist? Na, wenn du schon mal da bist, dann setz dich.

**Charlotte:** Danke, ich stehe gern. Ich liege schon lange genug.

**Graf:** Auch recht. Was willst du jetzt von mir? Es wird doch einen Grund haben, dass du da bist.

**Charlotte:** Ja, den gibt es. Lieber Johannes, ich brauche deine Hilfe. Zum allerersten Mal ist meine Erlösung möglich! Dazu muss ich dir aber ein paar Dinge sagen, die du noch nicht weißt. Was meinst du, warum muss ich wohl umgehen, Nacht für Nacht?

**Graf:** Was weiß ich? Wirst schon irgendwas ausg’fressen haben.

**Charlotte:** Ich will es dir erzählen. Mein Gemahl, Graf Ottokar, und ich, wir lebten glücklich und zufrieden auf dieser Burg, damals, vor nun schon bald dreihundert Jahren. Da kam eines Tages ein Kaufmann zu uns, der führte eine wertvolle Schatztruhe mit sich. Darin hatte er Schmuckstücke und Edelsteine, die glitzerten und funkelten...

**Graf:** Des g’fällt euch Weibsbildern, wie?

**Charlotte:** Oh ja. Ich stiftete meinen Gemahl an, mit ihm um die Truhe und Ihren Inhalt zu spielen. Er tat dies auch und gewann. – Aber leider waren wir dabei nicht ganz honett...

**Graf:** (*trocken*) Gib’s ruhig zu, ihr habt ihn beschissen.

**Charlotte:** Mit falschen Karten haben wir ihn betrogen, ja. – Der Schmuck war so schön, und ich konnte nicht widerstehen, ich wollte ihn unbedingt besitzen.

**Graf:** Pfui, schäm dich! Macht man so was? Du als Blaublütige? Meine eigene Vorfahrin als Ganovenbraut! Ich bin schwer enttäuscht von dir!

**Charlotte:** Du hast ja recht. Wir wussten nicht, dass der Mann all seinen Besitz verloren hatte, und der Schmuck seine einzige Hoffnung war. Man fand ihn am nächsten Tag unweit der Burg, er hatte seinem Leben ein Ende gesetzt. Mein Gatte gab sich die Schuld daran. Bald darauf fand man auch ihn im Wald, an der gleichen Stelle. Er hatte sich ebenfalls entleibt.

**Graf:** Na, herrlich. Aus dem Stoff macht man Schundromane.

**Charlotte:** Aber ich, ich fand nie wieder Ruhe. Ich hatte den Kaufmann und meinen Gatten auf dem Gewissen. Die Truhe, die der Grund für mein Unglück war, vergrub ich unter einer mit einem Kreuz gekennzeichneten Steinplatte beim Bildstock. Leider raffte mich mein Kummer allzu früh dahin, so dass ich sie nicht mehr zurückgeben konnte. Du musst sie unbedingt heben und ihrem Besitzer ausliefern, sonst werde ich noch in tausend Jahren keinen Frieden finden.

**Graf:** Einem Besitzer, der sich vor fast dreihundert Jahren vom Leben verabschiedet hat. Liebe Ahnfrau, entschuldige, aber du hast keinen Piepmatz mehr, du hast ’n Geier!

**Charlotte:** (*Entrüstet*) JOHANNES!!! – Nein, die Truhe und der Schmuck stehen den Nachfahren des Kaufmanns zu. Der hatte Kinder und Enkel, und sein rechtmäßiger Nachkomme befindet sich im Augenblick hier in der Burg, das spüre ich ganz deutlich in meinen Knochen...

**Graf:** (*Betrachtet sie während einer kleinen Pause eingehend, dann*) Wo sollst du's denn sonst spüren? (*Strafender Blick der Ahnfrau*) Na, dann sag mir doch, wer's ist, er oder sie kriegt die Truhe, falls ich sie find', und alles ist Jubel, Trubel, Eierkuchen!

**Charlotte:** Nein, so einfach ist es nicht. Ich weiß nämlich noch nicht, wer von deinen Gästen der Nachkomme ist.

**Graf:** (*Aufbrausend*) Was? Ja, wem zum Henker...

**Charlotte:** (*flüsternd*) Pssst! Lass den Henker aus dem Spiel!

**Graf:** (*leiser*) ... soll ich denn dann die Truhe übergeben? Kannst du mir das mal verraten?

**Charlotte:** Unsereins hat einen scharfen Sinn für Ahnenreihen und Verwandtschaften. Ich werde deine Freunde nacheinander aufsuchen und in ihren Gesichtszügen forschen. Wenn ich das sorgfältig tue, werde ich herausbekommen, wer es ist.

**Graf:** Wehe, du vergraulst sie, dann kannst du aber was erleben!

**Charlotte:** Wie kannst du mir drohen, Johannes? Überlasse diese Angelegenheit ruhig mir. Und du, gehe zum Bildstock und hebe die Truhe, ich bitte dich. Jetzt muss ich gehen. Meine besten Wünsche begleiten dich! (*ab*)

*Alles normalisiert sich, das Licht kommt zurück, die unheimlichen Effekte verschwinden.*

## **16. Szene:**

(Walter, Graf)

*Walter betritt die Bühne. Der Graf sitzt bewegungslos im Sessel.*

**Walter:** Ja, Herr Graf! Wo bleiben's denn? Ihre Gäst' warten doch auf Sie... - Was is denn los? Herr Graf scheißen mich ja gar net zusammen? – Jessas, schauen Sie schlecht aus! Sie sind ja ganz blass um die Nase! Haben der Herr Graf ein G'spenst g'sehen?

**Graf:** Walter, Sie haben es auf den Punkt gebracht.

**Walter:** Wie? Was?

**Graf:** Walter, kneifen's mich.

**Walter:** Wenn's meinen... (*tut es*)

**Graf:** Aua! Walter, Sie roher Büffel!

**Walter:** Da macht man, was Sie sagen, dann is auch wieder net recht.

**Graf:** Sie ist mir erschienen. Charlotte von Bornstein, meine Ahnfrau.

**Walter:** (*schielt zum Tisch, wo noch immer Cognac und Likör herumstehen. Dann deutet er darauf*) Hähähä! Der Herr Graf haben wohl ein paar volle Gläser inspiziert? Geben Sie's zu!

**Graf:** Nein, Walter. Ich bin stocknüchtern.

**Walter:** Ja, wenn des so is, müssen's Ihnen andersrum therapieren. (*Schenkt dem Grafen einen Cognac ein, der ihn nimmt und hinunterkippt*)

**Graf:** (*starrt reglos geradeaus*) Der Nachfahre. Ich muss den Schatz suchen und ihn dem Nachfahren aushändigen.

**Walter:** Donnerwetter. Des muss ja a ganz dicker Brummer von G'spenst g'wesen sein. Sie schauen aus wie erschlagen! Wollen's mir net alles erzählen?

**Graf:** (*fasst sich allmählich wieder*) Später... Später... Ich müsste jetzt zu meinen Gästen, mir geht's aber gar net gut. – Sie können doch mit dem Spaten eine Grube ausheben?

**Walter:** Jessas, Sie haben Salomonen?

**Graf:** Des heißt „Sal-mo-nellen“, Sie Duden für Arme!

**Walter:** (*zurückweichend*) Is' des ansteckend?

**Graf:** Unsinn. Bin kerng'sund. – Sie haben doch sicher die Seite vom Anwesen g'sehen, wo die Mauer fehlt, und wo der Wald anfängt? Dort war bis vor etwas mehr als hundert Jahren ein Bildstock. Wir müssen an dem Platz, wo er g'standen hat, einen Schatz heben. Sie helfen mir doch dabei?

**Walter:** Ja, Herr Graf, endlich is was los in dem Schuppen! Wir zwei heben einen richtigen Jackpot, gell!!! *(Er haut in seiner Begeisterung dem Grafen auf die Schulter)* Oh, Verzeihung! *(Tut, als wolle er von der Schulter Fusseln abklopfen).*

**Graf:** *(leicht indigniert)* Walter, geleiten'S mich nach oben, in mein Zimmer, und dann entschuldigen'S mich bittschön bei meinen Gästen. *(Sie wenden sich zum Gehen, Walter stützt den Grafen).*

**Walter:** *(kopfschüttelnd)* Mein lieber Schieber, Herr Graf haben ja Schiss, dass alles aus ist! Aber keine Sorg', ich bin ja bei Ihnen! *(Beide ab)*

*Hier sollte eine kleine Pause eingelegt werden, um anzudeuten, dass bis zum Ende des Abendessens einige Zeit vergeht.*

### 17. Szene:

*(Ralf, Gertrud)*

**Gertrud:** Ich bin schon enttäuscht, dass der Herr Graf uns allein gelassen hat beim Essen.

**Ralf:** Egal, mir hat's trotzdem g'schmeckt. Bloß des Fleisch war leicht anbrennt...

**Gertrud:** Was haben Sie mir so Wichtiges zu sagen, dass des net warten kann?

**Ralf:** Du darfst ,du' sagen, liebe Gertrud.

**Gertrud:** Ach, des vergess' ich doch immer wieder... Na, dann sag ich ,du' zu dir.

**Ralf:** Gertrud. - Gertrud! Ich muss dir gestehen... Ja also... Gertrud, ich liebe dich!

**Gertrud:** Stopp, mein Lieber! Du bist wohl von der schnellen Einsatztruppe?

**Ralf:** *(streicht sich eitel übers Haar)* Meine Spezialität!

**Gertrud:** Als Kapitän müsstest du wissen, dass man in Häfen langsam anlegen muss.

**Ralf:** Kapitän? Wieso Kapitän?

**Gertrud:** Aber der Graf sagt doch, du machst Hafenrundfahrten!?

**Ralf:** *(beiseite, sich wieder erhebend)* Dem Dracula dreh ich den Hals um!

**Gertrud:** Wie bitte?

**Ralf:** Ich mein', Kapitän ist vielleicht zuviel g'sagt... Äh...

**Gertrud:** Ralf, was hältst du von der G'schicht' mit dem Burgg'spenst?

**Ralf:** *(aus der Stimmung gerissen)* Ach lass doch die alte Uroma, die geht uns nix an.

**Gertrud:** Und wenn an der G'schicht' doch was dran wär'? Ralf, ich... ich hab' Angst...

**Ralf:** *(nimmt sie in die Arme)* Oh, da muss ich dich gleich ein bißle trösten!

### 18. Szene:

*(Ralf, Gertrud, Major)*

*Der Major erblickt die beiden in inniger Umarmung. Bei seinem Anblick fahren Sie auseinander.*

**Major:** Ausgezeichnet! Weitermachen! - Möchte euch lediglich mitteilen, dass wir mit dem Herrn Grafen heute nicht mehr zu rechnen haben. Ließ sich von seinem Diener auf sein Zimmer geleiten.

**Gertrud:** Des is aber schnell 'gangen. Bevor ich im Speisesaal war, hab ich noch mit ihm g'sprochen, da hat er noch ganz gut ausg'schaut.

**Major:** Seltsame Sache das. Werde nachher vielleicht noch mal nachsehen, wie's ihm geht.

**Gertrud:** Herr Major... Klaus... Du glaubst doch net an Geister, oder?

**Major:** Habe mich diesbezüglich ja bereits geäußert. Ziehe jedem Möchtegern-Gespenst, das mir begegnet, persönlich die Hosen runter und versohle ihm den Hintern!

**19. Szene:**

(Ralf, Gertrud, Major, Ursel)

**Ursel:** So, Herrschaften, ich hoff', des Essen hat Ihnen g'schmeckt?

**Gertrud:** Wunderbar, danke!

**Ursel:** Na, der Herr Graf hat gar keinen Appetit g'habt, hab' ich g'hört?

**Major:** Möchte Ihnen versichern, dass Ihr Essen vollkommen unschuldig an der Sache ist.

**Ursel:** Na, Sie machen mir jetzt wieder Mut!

**Major:** (*schlägt wieder die Hacken zusammen*) Gestatten, Major Klaus von Rippenspieß, Panzergrenadierregiment Teltow-Süd! Darf Ihnen mitteilen, dass Sie ein reizendes Geschöpf sind! Versichere Sie meiner absoluten Bewunderung!

**Ursel:** Uiii, sind Sie aber schön zackig!

**Major:** Offizier alter Schule. Meine langjährige Erfahrung beim Militär...

*Man hört Gerlinde Kaspari laut schreien.*

**Ralf:** Um Himmels Willen, was war denn des?

**Major:** Tippe auf Gerlinde, hatte offensichtlich Feindkontakt!

**Ralf:** Da ist doch was passiert?! – Ich geh nachschauen.

**Major:** Komme mit. Vielleicht braucht sie Rückendeckung, Feuerschutz oder ein strammes Bataillon! Und mein Bataillon bin ich!

**20. Szene:**

(Ralf, Gertrud, Major, Ursel, Gerlinde)

*Gerlinde Kaspari kommt aufgeregt ins Zimmer. Sie lässt sich auf die nächste Sitzgelegenheit fallen.*

**Ralf:** Um Himmels Willen! Was ist denn mit dir passiert?

**Major:** Siehst ja aus wie eine Wand! – Verzeihung, meine natürlich nur die Gesichtsfarbe...

**Gerlinde:** Mir ist soeben was Schreckliches passiert! Ihr macht euch keine Vorstellung. Es war so schlimm! Ich kann's unmöglich erzählen! Ihr glaubt mir nie! Nie!

**Major:** (*er schenkt einen Likör ein und gibt ihn Gerlinde zu trinken*) Möchte sagen, Gerlinde, dass du absolut vertrauenswürdig bist. Sprich, wir helfen dir.

**Gerlinde:** Ich hoff' ja, dass es so einfach ist. Aber ihr glaubt mir alle bestimmt kein Wort!

**21. Szene:**

(Ralf, Gertrud, Major, Ursel, Gerlinde, Walter)

**Walter:** (*versucht, laut Anweisung des Grafen, den vornehmen Diener zu spielen*) Ach, hier sind Sie alle? Ich habe den Schrei gehört und geschaut, was passiert ist. – (*Zu Gerlinde*)

Waren Sie dieses? – (*erschrickt, vergisst seine übertriebene Art*) Jessas, sind Sie blass um die Nase!

**Gerlinde:** Ich hab' g'schrien, ja.

**Walter:** Hat sich ja ang'hört, als hätt' einer a Sau abg'stochen.

**Gerlinde:** Glauben Sie's mir, oder glauben Sie's net... Ich war nach dem Essen unterwegs zu meinem Zimmer, um mich a bissle frisch zu machen... – Unser Hannes hat doch von seinem Hausgespenst erzählt? – Also, ich hab's gesehen. Leibhaftig.

**Gertrud:** (*angstvoll*) Des G'spenst? Nein, wirklich?

**Ralf:** Des kann ich jetzt net glauben.

**Major:** Gerlinde! Gespenster! So ein Unsinn! Sei doch vernünftig!

**Gerlinde:** Ich hab' g'wusst, dass ihr mir net glaubt. Und doch ist es so. Draußen, auf dem Gang, war's auf einmal da. Es ist aus einer Wand raus'kommen. Eine weiße Frau. Ich muss g'schrien haben, und da war sie schon durch die gegenüberliegende Wand verschwunden... – Ich sag' euch, sie geht wirklich um!

**Walter:** (*mehr für sich*) Dann spinnt unser Graf also doch net?

**Ralf:** Des kann ich net glauben. Der hat uns a Gruselg'schicht' auf'tischt, damit wir in Stimmung kommen, sonst nix.

**Major:** Wollen doch vermeiden, dass eine Hysterie ausbricht!?! Also, keiner macht sich die Hosen voll, verstanden?

**Walter:** (*zitternd, er hält gerade ein Glas Wasser in der Hand, das auffällig überschwappt*) Ich bin ganz ruhig! Ich bin ganz ruhig!

**Major:** Bin ein Kampfschwein, habe schon Rambo ausgebildet! Glaube nicht an Geisterspuk. Verspreche euch, dieses Gespenst ist aus Fleisch und Blut. Falls nein, quittiere ich den Dienst und bewerbe mich als Spucknapfreiniger!

**Vorhang**

## 2. Akt:

*Es ist Samstagabend, 24 Stunden später. Walter sitzt wie erschlagen im Sessel. Der Graf marschiert unruhig im Raum auf und ab. Auf dem Tisch liegt ein alter Plan. Außerdem steht dort noch eine Flasche mit Putzmittel.*

### 1. Szene:

(Graf, Walter)

**Walter:** Ja, bleiben'S halt mal stehen, da wird ja a indischer Fakir verrückt, so wie Sie rumsausen!

**Graf:** Walter, mir lässt die G'schicht' mit dem Schatz keine Ruh'.

**Walter:** Schon möglich. Ja, gut, g'funden haben wir nix. Mensch, buddelt hab ich! Wenn heut nacht aus meine Händ' Maulwurfsschaukeln rauswachsen, sind Sie schuld, des sag ich Ihnen!

**Graf:** Walter! Als ob Sie mit den Händen gegraben hätten!

**Walter:** Und dann hab ich noch aufwischen dürfen, Sie Leutschinder, Sie! (*Verächtlich fasst er das Putzmittel an*) Weil wir soviel Dreck an die Schuhsohlen g'habt haben.

**Graf:** Walter! Räumen'S doch endlich des Putzmittel auf, Sie alter Schlamper!

**Walter:** Danke, Herr Graf sind so gut zu mir. – Und Sie sind sicher, dass des G'spenst wirklich echt war, und net bloß a bissle a Weingeist?

**Graf:** (*entrüstet*) Walter, ich war stocknüchtern!

**Walter:** Hätt' ja sein können... – Also, nach allem, was des G'spenst erzählt hat, befindet sich der Nachkomme von dem Kaufmann jetzt in Ihrer Burg? Und wir müssen den Schatz finden, und außerdem den Nachfahren von dem so hinterfotzig verblichenen Kaufmann?

**Graf:** Um den Nachfahren kümmert sich mein Hausgeist. Und was den Schatz angeht... – Keine Steinplatte mit einem Kreuz, und da wo der Bildstock war, ist nix zu finden. Dabei haben wir alles rund 'rum ausgehoben...

**Walter:** Es war a totale Pleite, Herr Graf. Und dreckig wie a Wühlmauskompanie waren wir außerdem...

**Graf:** Aber ich weiß hundertprozentig, dass es die richtige Stelle war. Und da! (*Er beugt sich über den Plan auf dem Tisch*) Da ist der Bildstock sogar eingezeichnet! Und der Plan stammt...

**Walter:** Jaja, von 1872, des haben'S jetzt auch schon dreimal wiederholt. Bei allem Respekt, aber vielleicht hat Ihre verehrte Frau Ahnherrin Sie leicht vergackeiert... Könn't ja sein... – Wenn die a bissle a lustigs Haus is...

**Graf:** Walter! In meiner Ahnenreihe hat es nie irgendwelche lustigen Häuser gegeben. – Leider bloß ein paar Leut’ mit leichten Dachsäden. - Mein Vorfahr Ludwig von Bornstein zum Beispiel hat darauf bestanden, ausschließlich im Wald zu baden. Jedes Mal haben zwei Diener die Badewanne hinaustragen müssen. Es war schließlich sein Verhängnis. Eines Tages war in der Gegend eine Treibjagd, und seine Wanne war mitten in der Schusslinie. Es hat ihn beim Rückenschrubben erwischt. Friede sei seiner Asche.

**Walter:** (*kopfschüttelnd*) Muss a blöder Hund g’wesen sein!

**Graf:** Walter! Unter meinen Vorfahren gab es auch keine Hunde!

*Pause, die Schlussfolgerung liegt buchstäblich in der Luft. Walter grinst. Der Graf sieht dies, droht ihm mit erhobenem Zeigefinger, Walter beendet sein Grinsen abrupt. Der Graf wendet sich wieder ab.*

**Walter:** Aber Blöde!

*Der Graf hebt den Arm, als wolle er Walter ohrfeigen. Dieser weicht zurück.*

## 2. Szene:

(Walter, Graf, Gerlinde)

*Auch Gerlinde sieht sehr mitgenommen aus. Sie hält sich die Stirn.*

**Gerlinde:** Hannes, hast du noch Kölnisch Wasser?

**Graf:** Natürlich. (*Das Verlangte steht schon bereit. Der Graf gibt ein paar Tropfen aus der Flasche auf ein Tuch und betupft damit Gerlindes Stirn.*)

**Walter:** Haben Madame vielleicht ein bisschen Margarine?

**Gerlinde:** Ich glaube, Sie meinen „Migräne“...

**Walter:** Ja ja... Wahrscheinlich...

**Graf:** Walter! Gehen’S bitte in den Westflügel. Dort steht ein Barockschrank. Bitte machen’S den zu.

**Walter:** Warum?

**Graf:** (*mit Nachdruck zischt er durch die Zähne, entsprechende Handbewegung*) Es zieht!

**Walter:** (*grinst wissend, verbeugt sich*) Aha, Herr Graf! Ich habe Ihnen schon! Verflüssige mich untertänigst! (*Ab*)

## 3. Szene:

(Gerlinde, Graf)

**Gerlinde:** Dein Diener ist ein lustiger Kauz.

**Graf:** Der? So ein zwölfeckiges Universalrindvieh wie der ist mir noch nie unter’kommen.

**Gerlinde:** Du bist ungerecht! Er hat dir doch so beim Graben geholfen!

**Graf:** Zu irgendetwas muss er ja gut sein.

**Gerlinde:** Wo sind denn die anderen?

**Graf:** Die wollten rüber ins Dorf, ein paar Bierle trinken. Sie müssten eigentlich bald zurück sein.

**Gerlinde:** Hannes! Ich... bin froh, dass du bei mir bist. Ich mein’, dass ich net so allein bin. Ich hab mich so auf das Wochenende auf der Burg g’freut. Auf einer romantischen Ritterburg, verstehst du? Und gerade auf deiner Burg... weil...

*Die Bühne beginnt wieder, die unheimliche Stimmung aus dem ersten Akt anzunehmen.*

**Gerlinde:** ... aber... Was ist denn jetzt los? Was ist denn mit dem Licht? Und warum wird es mit einem Mal so kalt?

**Graf:** Mir schwant was ganz Übles. Gestern war’s schon genau so...

## 4. Szene:

(Gerlinde, Graf, Charlotte)

*Charlotte von Bornstein betritt wieder die Bühne. Gerlinde schreit leise auf.*

**Charlotte:** Guten Abend, Johannes! Meine Ehrerbietung, werthe Dame!

**Gerlinde:** *(flüstert mit zittriger Stimme)* Hannes, da is' sie wieder! Bitte, sag, dass des net wahr is'!

**Graf:** Hab keine Angst, Gerlinde. Dir passiert nix. *(Zu Charlotte)* Siehst du denn net, dass meine... Bekannte sich fürchtet? Komm, verzieh dich wieder!

**Charlotte:** Gemach, gemacht, Johannes! Die Etikette gebietet, dass du mir deinen Gast vorstellst.

**Gerlinde:** *(Angstvoll)* Beißt die?

**Graf:** Ach woher denn. Die ist vollkommen zahm. Gut dressiert.

**Charlotte:** *(Leicht zornig)* Wie sprichst du von mir, Bursche? – *(zu Gerlinde)* Ich bin Gräfin Charlotte von Bornstein. Habt keine Furcht vor mir, ich tue Euch nichts. Mit wem habe ich die Ehre?

**Gerlinde:** G...G...Gerlinde Kaspari! Angenehm!

**Charlotte:** Wohlan, welch formidabler Anblick... Glaubt mir, ihr wärt ein wunderschönes Paar!

**Graf:** Charlotte, ich bitte dich...

**Charlotte:** Lasst Euch betrachten, meine Liebe! Genau betrachten! Mich interessieren Eure Gesichtszüge! *(sie nähert sich Gerlinde, die leicht zurückschaudert)* Fürchtet Euch nicht. Ich hatte in der vergangenen Nacht keine Möglichkeit, Euch zu studieren. Ihr wart verschwunden wie ein Blitz...

**Graf:** Gewisse Gespenster brauchen sich nicht zu wundern, wenn unsereins bei ihrem Anblick zu Tode erschrickt.

**Charlotte:** *(während sie spricht, betrachtet sie konzentriert Gerlindes Gesicht aus der Nähe)* Verzeiht mir, ich bin einfach den Umgang mit Lebenden nicht mehr gewohnt... Nein... Nein... Nein, Ihr seid es nicht. Ihr seid nicht die Nachfahrin des Kaufmanns.

**Gerlinde:** Sind Sie sicher?

**Charlotte:** Vollkommen sicher.

**Graf:** *(trocken)* Todsicher.

**Charlotte:** Nun sage mir: Hast du den Schatz gehoben?

**Graf:** Wenn du's genau wissen willst: Nein. Wo der Bildstock war, gibt es keinen Schatz.

**Charlotte:** Du irrst! Ich selbst vergrub ihn einst! Unter der Steinplatte mit dem Kreuz! Unterm Bildstock!

**Graf:** Den Bildstock gibt's seit über hundert Jahren nimmer. Damals wird man wohl auch die Steinplatte weggenommen haben. Wir müssten das ganze Gelände umgraben, und das ist an einem Wochenende unmöglich.

**Charlotte:** Parbleu! So bemächtigte sich irgendwann ein Schurke des Schatzes! Wenn du ihn nicht finden kannst, bin ich verloren!

**Graf:** Keine Sorge, ich vermarkte dich anständig, dann kann ich meine Schulden an der Burg abzahlen, und dir werden die nächsten paar hundert Jahre net so langweilig.

**Charlotte:** *(dramatisch)* Oh, Grausamer! Meine Hoffnung ist zerstört! Auf ewig werde ich wandeln müssen in diesen schrecklichen Mauern!

**Graf:** Hör auf zu jammern, ich wohn' ja schließlich auch drin. – Uns fällt vielleicht noch was ein. Überlass' jetzt alles mir, wir kriegen das schon in den Griff. Und du suchst inzwischen weiter nach deinem Kaufmannsabkömmling.

**Charlotte:** Gut. Dies ist alles, was uns nun bleibt. Auf bald, liebe Kinder! Schon heute Abend fahre ich fort mit meinem Bestreben!

**Graf:** *(beiseite)* ... und bleibst hoffentlich weg...

**Charlotte:** *(leicht beleidigt)* Ja, ich werde fortfahren! Mit dem Nächsten von euch! *(ab)*  
*Alles normalisiert sich wieder.*

**5. Szene:**

(Gerlinde, Graf)

**Gerlinde:** Jetzt brauche ich was Starkes! (*Erwischt anstatt eines Getränks völlig verstört das Putzmittel und will aus der Flasche trinken*)

**Graf:** (*reißt ihr die Flasche aus der Hand*) Halt, halt! Bist du wahnsinnig? Du bist ja ganz durcheinander!

**Gerlinde:** Hannes, des is' zu viel für den Augenblick. Ich will dich besuchen, und dann kommt ein G'spenst und... Na, wenigstens riecht's net aus dem Mund...

**Graf:** Ich muss gestehen, dass des Wochenende ganz anders geplant war. Aber verlass dich drauf: Des is mein G'spenst, des spukt in meiner Burg, deswegen kann ich mit ihm auch machen, was ich will. Notfalls werd' ich's teeren und federn lassen!

**Gerlinde:** Vom Walter?

**Graf:** Du hast recht. Eine blöde Vorstellung...

**Gerlinde:** Ich glaub', ich leg' mich ein bissle hin. (*Sie steht auf*) Was hat sie g'sagt? Ich wär' net die Nachfahrin des Kaufmanns? Nach allem, was du mir erzählt hast, heißt des, dass mir der Schatz net zusteht?

**Graf:** Ja, du scheidest leider aus. Schad. Ich hätt' dir den Schatz von Herzen gegönnt.

**Gerlinde:** Ja, schad' is des schon irgendwie...

**Graf:** Komm, ich bring dich auf dein Zimmer. Und dann bleib ich bei dir, bis es dir wieder ein bisschen besser geht.

**Gerlinde:** Ach Hannes. Du warst schon immer so... riesig nett... (*beide ab*)

**6. Szene:**

(Major, Ralf, Gertrud)

*Man hört lauten Gesang. Der Major, Ralf und Gertrud kommen von einer Zechtour zurück. Gertrud befindet sich in der Mitte. Sie haben einander die Arme um die Schultern gelegt und gehen singend immer zwei Schritte vor und einen zurück. Dann lässt sich Gertrud auf den Sessel plumpsen.*

**Gertrud:** Oh je, bin ich beschw... beschwibbibb...

**Major:** Mädél, du bist besoffen wie ein Fünf-Sterne-General!

**Gertrud:** Bloß beschwibb... hihi... Zwei Gläser Wein... hab ich ghabt... Ich vertrag' doch nix...

**Major:** Bin meinerseits blau wie ein Dutzend Haubitzen... Merkt hoffentlich keiner... Hicks!

**Gertrud:** (*mit dem Arm weit ausholend*) Blau wie ein Feld voll Vergissmeinnicht bin ich... wirklich net! Bloß beschwibbi... Hihi!

**Ralf:** (*schwärmerisch*) Des hast jetzt schön g'sagt!

**7. Szene:**

(Major, Ralf, Gertrud, Walter)

*Walter kommt mit einem Kerzenleuchter.*

**Walter:** Donnerwetter, lustig geht die Welt zugrunde, oder wie's heißt...

**Major:** Bombenstimmung im Raume, was?

**Gertrud:** U...und ich bin so schön beschwibb... hupps!

**Walter:** Der Frau Kaspari geht's offensichtlich net so ganz gut. Ich bin dem Grafen und ihr draußen begegnet, und er sagt, die Ahnfrau hätt' zug'schlagen.

**Gertrud:** (*wirkt plötzlich nüchterner*) Der Burg...g...geist?

**Walter:** Wer sonst? Und der Herr Graf sagt, dass die Frau Kaspari mit dem Schatz und dem Kaufmann und so... nix, aber auch gar nix zu tun hat.



**Major:** Geht mich nix an. Alles Humbug hoch drei. Glaube nicht an Gespenster und vergrabene Schätze. Weiß nicht, was Gerlinde hat. Kann ja nur die Luftveränderung sein.

**Ralf:** Mir is des so wurscht, die G'schicht mit dem G'spenst! Wenn's da is', is' es da! Aus, Äpfel, Amen!

**Gertrud:** (*schlägt die Arme um ihren Körper*) Wenn ich an des G'spenst denk', wird mir so k...kalt...

**Ralf:** (*umfängt sie zart mit seinen Armen*) Ich wärm dich doch, mein beschwippstes Schnutzipupsi!

**Walter:** Naja. Wenn Sie's net interessiert... – Irgendjemand da herinnen in dem Zimmer hat jedenfalls so gut wie im Lotto g'wonnen. – Wenn wir den Schatz haben, werden wir wissen, was in dem Jackpot drin is! Habe die... – Ich mein', den Herrschaften zu Diensten! Empfehle mich! (*ab*)

### **8. Szene:**

(Major, Ralf, Gertrud)

**Gertrud:** Des heißt also, dass der Kreis enger wird. Einem von uns dreien g'hört die Katzschiste... die Schatzkiste. Bloß wem?

**Ralf:** Jetzt pass auf. Wir wissen gar net, ob es den Schatz überhaupt gibt.

**Major:** Bezweifle, dass dieses Gespenst existiert. Heiße Luft, sonst nüscht! Wie gesagt, freue mich bereits auf meine neue Aufgabe als Spucknapfreiniger, hähä!

**Gertrud:** Heiß... Ja, was Heißes wär' jetzt richtig. Ich geh' und frag die Ursel, ob sie Tee für mich hat.

**Major:** Komme mit, süße Gertrud! Tee, jawohl! Mit viel Rum! (*beide ab*)

### **9. Szene:**

(Ralf, Charlotte)

*Ralf bleibt allein zurück. Allmählich kehrt auf der Bühne wieder die „Geisterstimmung“ ein.*

**Ralf:** (*zieht seine Jacke fester um sich*) Was is' denn jetz' kaputt? Der Ventilator? Da zieht's so kalt rüber... Wo is' der Ventilator? (*Er sucht im Raum herum*)

*Charlotte tritt unbemerkt in den Raum. Sie bleibt reglos stehen und sieht Ralf an.*

**Ralf:** Oder is des doch was anderes? Und des Licht? Is' was mit dem Strom net in Ordnung? Oder vielleicht... (*Bei diesen Worten dreht er sich um und erblickt Charlotte, erschrickt*) Boouuuuuuuuuuu! (*will ab*)

**Charlotte:** Bleib Er! Ich will Ihm nichts Böses!

**Ralf:** (*zieht schnell die Jacke aus und hält sie wie beim Stierkampf vor sich*) Hilfe! Lassen'S mich leben! Ich bin doch noch so jung! Ich hab' drei Weiber, fünf Hund' und achtzehn Kinder... (*Charlotte starrt ihn an*) Ja, ich geb's zu... – ein Hund war g'logen...

**Charlotte:** Oh! Die Furcht bemächtigt sich Seiner? Er hat zu vielen Weibsleuten den Kopf verdreht!

**Ralf:** (*Er weicht zur Tür zurück und starrt Charlotte an*) Ich glaub, jetzt bin ich reif für die Heilanstalt!

**Charlotte:** Oh, wofür Er reif ist, das weiß ich. Ich sehe aufrichtige Zuneigung in Seinen Augen. Sie gefällt Ihm wohl, die kleine, reizende Demoiselle [ausgesprochen: ‚Damoasell‘]?

**Ralf:** (*zähneklappernd*) Ja, die g'fällt mir, die kleine, reizende Dammäusel! – Wenn Sie die meinen, die ich mein'...

**Charlotte:** Sie ist Sein großes Glück. Halte Er sie fest! Sie passt zu Ihm. Sie ist genauso einfältig wie Er!

**Ralf:** (*begriffsstutzig*) Wie wer? (*begreift plötzlich*) Mooooment! Sie reden net in dem Ton von der Gertrud, gell! Sonst kriegen Sie's mit mir zu tun!

**Charlotte:** Aha! Ich wusste es. Sie ist Ihm nicht gleichgültig, die Prüfung hat Er bestanden! Ich will sehen, was ich für euch beide tun kann. Unsereins kennt Mittel und Wege, Liebeszauber, wunderbare Magie...

**Ralf:** Magie? Des kommt doch immer in die Suppe...?

**Charlotte:** Genug jetzt. Lass Er nun sehen, was ich in Seinem Mienenspiel lesen kann... *(sie nähert sich ihm)*

**Willi:** *(zurückweichend, abwehrend, panisch)* Halt! Keinen Schritt weiter! Die Nummer kenn ich aus'm Gruselfilm. Erst schleimt ihr euch bei einem ein, und dann beißen Sie mich in den Hals, und dann muss ich Nacht für Nacht...

**Charlotte:** Was schwätzt Er da für Dummheiten? *(Sie betrachtet konzentriert sein Gesicht)* Ich muss genau wissen, ob Er es ist oder nicht! – Na... Es könnte sein! Es könnte... – Aber nein. Nein, das entscheidende Merkmal fehlt Ihm. – Nein, jetzt bin ich überzeugt, dass Er es nicht ist.

**Ralf:** Dass ich es net... bin...

**Charlotte:** Bleibe Er der Jungfer treu, ich warne Ihn! Keine Affären mehr mit liederlichem Weibsvolk! Sonst nimmt es mit Ihm ein böses Ende. Dann muss Er dereinst umgehen, so wie ich!

**Ralf:** *(zitternd, beiseite)* Hoffentlich schau ich dann net genauso ung'sund aus wie Sie!

**Charlotte:** Wie? Bursche? Ich habe feine Ohren!

**Ralf:** Des... des wär ja wirklich... ung'sund, mein ich...

**Charlotte:** Es ist zumindest kein Vergnügen. Jahrhundert um Jahrhundert, Nacht für Nacht... In Finsternis und Kälte... – Grüße Er meinen Nachfahren, den Grafen, recht herzlich und sage Er ihm, dass es wieder einen möglichen Erben weniger gibt... *(ab)*

**Ralf:** I... Is recht... – Dracula! – Hilfe! – Dracula! Wo bist denn du?

## 10. Szene:

*(Graf, Ralf)*

*Ralf sitzt wie erstarrt da, als sich das Licht wieder normalisiert und der Graf die Stube betritt. Der Graf stutzt. Er steht in Ralfs Rücken.*

**Ralf:** Dracula! Hilf' mir! – Dracula! Wo bist denn du?

**Graf:** *(besorgt)* Ralf!

**Ralf:** *(fährt herum, schreit entsetzt)* DAAAA! – *(legt die Hand auf seine Herzgegend)* Oh je, meine Nerven! Mach des bitte nie mehr!

**Graf:** Ralf! – Oh je, mir schwant was!

**Ralf:** *(Starr geradeaus blickend)* Hannes! Sie hat g'sagt, ich bin's net! Und ich glaub, ich bin's wirklich nimmer!

**Graf:** Jetzt hat sie also dich heimg'sucht! Na, bravo!

**Ralf:** *(ist aufgesprungen und packt den Grafen verzweifelt am Revers)* Hannes, war die echt oder hast du die engagiert? Für uns, als Gruseleinlage sozusagen? Bitte, bitte, sag', dass des jetzt a Schauspielerin war! Sonst werd' ich vielleicht noch deppert!

**Graf:** Tja, Ralf, des kannst du glücklicherweise nimmer werden, mach dir da mal keine Sorgen! – Hat sie noch mehr g'sagt?

**Ralf:** Ja, Moment... Sie hat g'sagt – ich hab's ja noch wortwörtlich im Kopf – Sie hat g'sagt: ‚Grüße Er meinen Nachfahren, den Grafen, recht herzlich und sage Er ihm, dass es wieder einen möglichen Erben weniger gibt‘. Ja, des hat sie g'sagt!

**Graf:** Also, dann wissen wir zuverlässig, dass du kein Anwärter auf den Schatz bist.

**Ralf:** Schad'.

**Graf:** Wer bleibt also noch übrig? Die Gertrud und der Major.

**Ralf:** *(entgeistert)* Die Gertrud!

**Graf:** ... und der Klaus!

**Ralf:** (*entgeistert*) Die Gertrud!

**Graf:** Was hast denn immer mit deiner Gertrud?

**Ralf:** Unseren Major möcht' ich lieber net abbusseln!